

# Signalisieren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1936)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988017>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

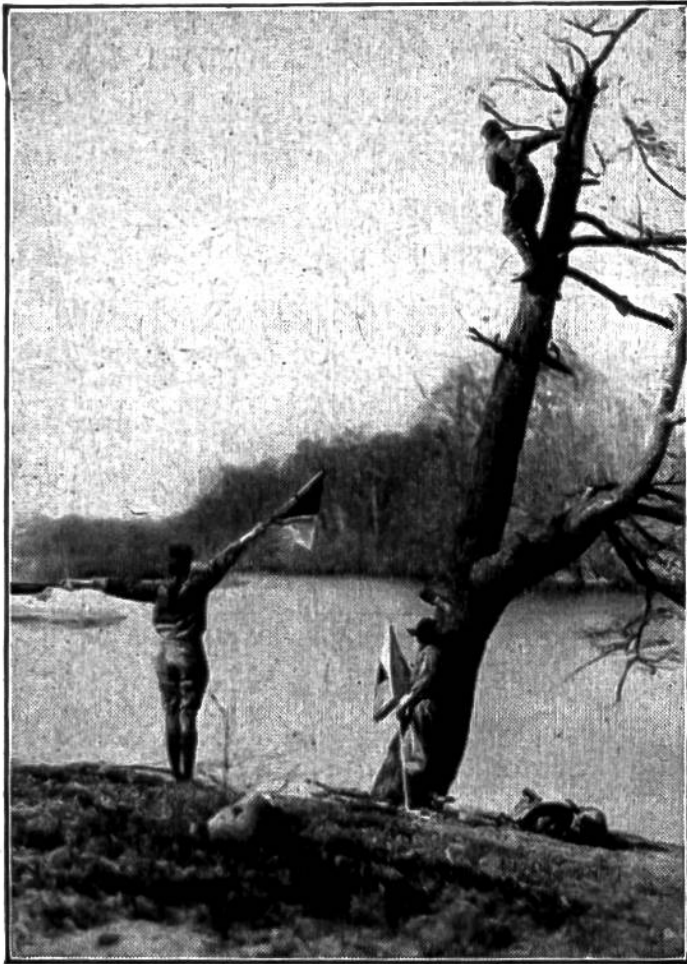


Von seinem luftigen Standpunkt aus signalisiert der Matrose im Vordergrund, während der andere mit dem Feldstecher die Antwort d. Gegenschiffes entziffert.

## **SIGNALISIEREN.**

Das Signalisieren dient zur Nachrichtenübermittlung und zur Verständigung zwischen zwei Posten, die sich ausser Hörweite befinden. Praktische Bedeutung hat das Signalisieren in der Schifffahrt, im Bahndienst, in der Armee, bei Bergunfällen. Hingegen tritt, wo immer es möglich ist, die Radiotelegraphie heute an seine Stelle. Da aber Signalisieren Aufmerksamkeit und Genauigkeit erfordert, wird es besonders bei den Pfadfindern fleissig geübt.

Eine Art des Signalisierens ist das Morsealphabet. Erfunden wurde es vom Amerikaner Samuel Morse im Jahre 1832, nachdem er den ersten elektrischen Telegraphenapparat gebaut hatte. Noch heute wird in den Telegraphenbüros das Morsealphabet angewendet.



Pfadfinder beim Signalisieren. Der Junge auf dem Baum ist der Beobachter; buchstabenweise gibt er die Meldung der Gegenpartei einem dritten Kameraden weiter, d. sie niederschreibt.

Die Morsezeichen bestehen aus Strichen und Punkten. Je vier Punkte oder Striche zusammen bezeichnen die Buchstaben, je fünf die Zahlen und je sechs die Satzzeichen. Zur leichtern Erlernung der Buchstabenzeichen hat man Wörter gesucht, die mit dem betreffenden Buchstaben anfangen und ebensoviele Silben haben, wie das Zeichen des Buchstabens Punkte oder Striche besitzt. Jede Silbe mit „o“ bezeichnet einen Strich, jede andere Silbe einen Punkt. Der Buchstabe „L“ z. B. wird dargestellt durch „.—.“; als Merkwort hat man nach obiger Regel gewählt „Limonade“. (Siehe die Tabelle.)

Zum Signalisieren stellt man sich auf einen gut sichtbaren Punkt in straffer Haltung, das Gesicht dem Empfänger zugekehrt. Signalisiert wird mit den Armen. Der rechte Arm waagrecht gehalten bedeutet Punkt, beide miteinander waagrecht gehalten bedeutet

Strich. Auf grössere Strecken verwendet man kleine Signalflaggen. In der Nacht signalisiert man mit Hilfe von Taschenlampen. Kurzes Aufleuchten = Punkt, langes Aufleuchten (bis 6 zählen) = Strich. Ferner kann man sich auch mit einer Pfeife oder mit Klopfen verständigen (langer Pfiff = Strich, kurzer Pfiff = Punkt).

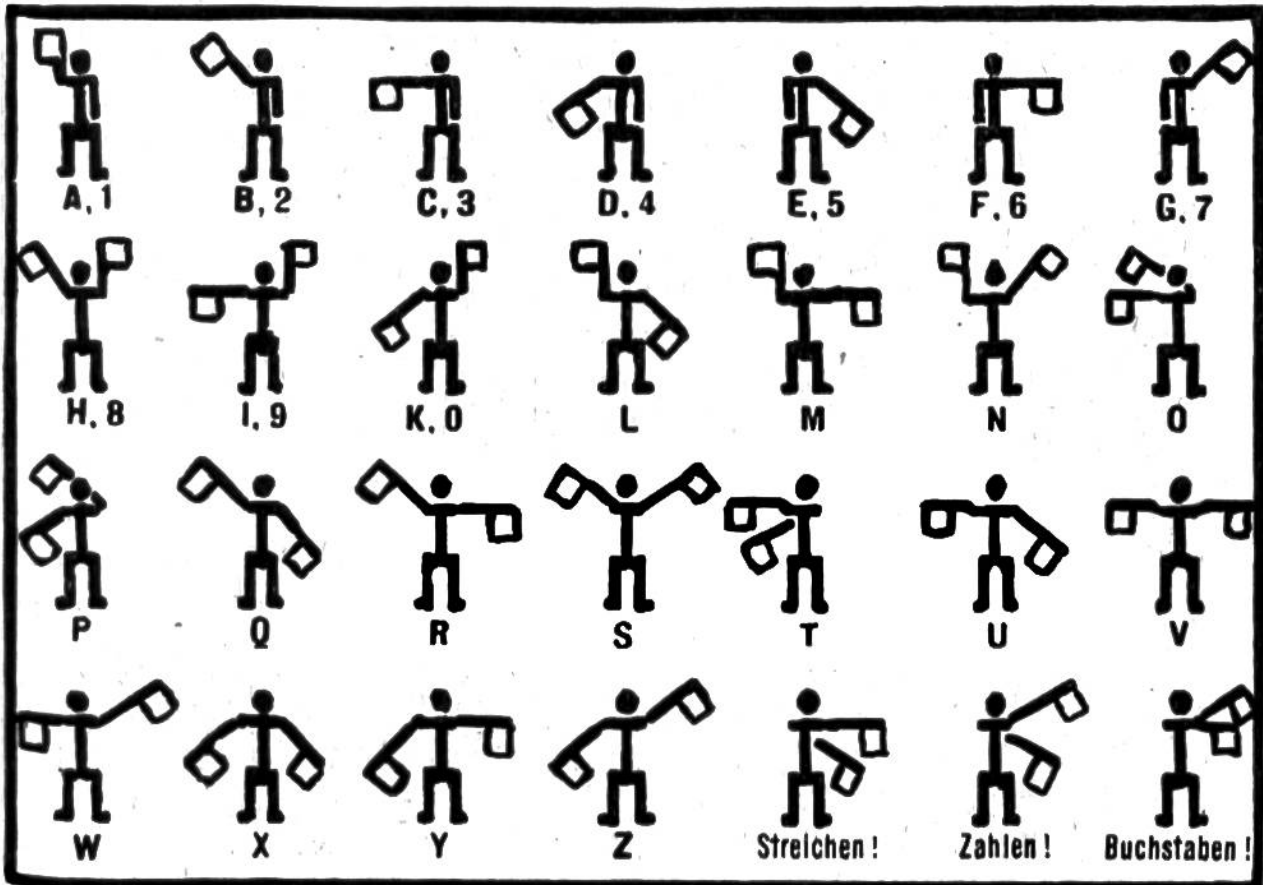
Schwerer zu lernen ist das Semaphor-Alphabet. Semaphor (Zeichenträger) ist eine alte Bezeichnung aus der ersten Zeit der Eisenbahnen für das Armsystem an den Eisenbahnsignalen. Am Semaphorapparat, der in Frankreich bereits um 1790 bekannt war, sind an einem senkrechten Mast zwei bewegliche Arme angebracht, die nun je nach ihrer Stellung bestimmte Buchstaben darstellen. Nach diesem System kann man auch selber mit den eigenen Armen signalisieren. (Siehe die Tabelle.) Es hat gegenüber dem Morsesystem den Vorteil, dass jeder Buchstabe nur eine Flaggenstellung erfordert. Dadurch kann man Nachrichten viel schneller übermitteln. Dagegen kann es in der Nacht nicht verwendet werden, auch kann es nicht in Klopf- oder Pfeifzeichen umgewandelt werden. Jeder Schiffsjunge muss noch heute das „Semaphor“ aus dem „ff“ beherrschen.

Will man eine Meldung signalisieren, die niemand als ein bestimmter Posten verstehen darf, so wird chiffriert signalisiert, das heisst, man wendet irgendeinen Kniff an, den man mit dem Empfänger verabredet hat. Man gibt z. B. statt Punkt Strich und umgekehrt, oder man signalisiert stets den nächsten Buchstaben, also anstatt b den c und anstatt k den l.

**Radium-Vorrat.** Von dem für die Medizin so wichtigen Radium sind in der Welt 300 Gramm vorhanden. Der Preis eines Gramms beträgt Fr. 250 000, der Gesamtwert des Radiumvorrates somit Fr. 75 000 000.

# SIGNALISIEREN VON BUCHSTABEN UND ZAHLEN

(Semaphor-Alphabet).



## MORSE-ALPHABET

a . -	Ar-nold	p . - - .	Phi-lo-so-phi-e
b - . . . .	Bo-na-par-te	q - - - . -	Quo-ko-ri-ko
c - . - . .	Con-di-to-rei	r . - . .	Re-vol-ver
d - . . .	Don-ners-tag	s . . . .	Sä-bel-griff
e . . . .	Ei	t - - - .	Tod
f . . - . .	Fen-ster-bo-gen	u . . . -	U-ni-form
g - - . . .	Gross-on-ke-l	v . . . -	Ven-ti-la-tor
h . . . . .	Hüh-ner-au-ge	w . - - -	Wind-mo-tor
i . . . . .	I-da	x - . . . -	Xo-ki-mil-ko
j . - - - -	Jagd-mo-tor-boot	y - . - - -	Yo-schi-mo-to
k - . - -	Kom-man-do	z - - - . .	Zo-ro-as-ter
l . - . . .	Li-mo-na-de	ä . . . -	Aetz-koh-len-stoff
m - - - -	Mo-tor	ö - - - . .	Oe-ko-no-mie
n - . . .	No-tar	ü . . - -	Ue-ber-rock-knopf
o - - - -	O-por-to	ch - - - -	Chro-no-lo-gos
1 . - - - -	5 . . . . .	9 - - - - .	. . . . .
2 . . - - -	6 - . . . .	0 - - - - -	, . - - - -
3 . . . . -	7 - - . . .		? . . - - . .
4 . . . . .	8 - - - - .		